

# Grundsatzposition der Jägerschaft in Schleswig-Holstein zum Thema Wolf

Aus dem Verbandsbericht 2017/18 des Landesjagdverbandes (Seite 54)

Der Wolf ist in Deutschland wieder großflächig anwesend. Er breitet sich mit einer Dynamik aus, mit der vor 10 Jahren in Schleswig-Holstein und Bundesweit niemand gerechnet hat. Als Großraubtier steht er damit in zahlreichen Beziehungen zu anderen Tierarten und zum Menschen. Wölfe erschließen sich seit fast zwei Jahrzehnten in Deutschland neue Lebensräume. In Schleswig-Holstein tauchen wandernde Wölfe seit rund 10 Jahren regelmäßig auf. Sie unterliegen strengen Artenschutzregeln und nicht dem Jagdrecht. Die aktuelle Populationsentwicklung des Wolfes stellt eine Herausforderung für alle Beteiligten dar.

- Der LJV SH steht der unkontrollierten Ausbreitung des Wolfes skeptisch gegenüber. Der LJV SH forderte eine gleichrangige Berücksichtigung aller vorkommenden Wildtierarten im Land. Grundsätzlich darf keine Art gegen eine andere aufgewogen werden, Artenschutz ist nicht teilbar!
- Der LJV SH fordert eine sachliche Diskussion über die Höhe einer zu dulddenden Wolfspopulation in Deutschland allgemein und in Schleswig-Holstein im Speziellen.
- Der LJV SH fordert eine sachliche Diskussion hinsichtlich der Überführung des Wolfes von Anhang 4 auf Anhang 5 der FFH Richtlinie.
- Der LJV SH fordert eine jährliche Offenlegung der Monitoringzahlen und der finanziellen Mittel für das Wolfsmanagement in Schleswig-Holstein im Rahmen des Jahresberichtes zur Biologischen Vielfalt – Jagd und Artenschutzbericht des Landes.
- Der LJV SH fordert eine offene und sachgerechte Information der Bevölkerung über das Großraubtier Wolf. Jäger bringen sich sehr aktiv als ausgebildete Wolfsbetreuer mit ein und unterstützen Aufklärungs- und Monitoringaktionen.
- Staatliche Stellen haben Schäden durch den Wolf auszugleichen und den Schutz vor Gefahren durch den Wolf sicherzustellen. Dabei sind Belange des Tierschutzes auch für den Wolf selbst zu gewährleisten.